



## Nachteile überwiegen

Nur noch wenige Tage dauert es bis zum Tag, an dem entschieden wird, ob die Gemeinden Jona und Rapperswil fusionieren sollen. Wenn man so herumhört, kann festgestellt werden, dass es **Joner** gibt, welche **befürchten**, eine **Vereinigung sei wohl nicht mehr zu verhindern**. Dem **ist jedoch keinesfalls so**, wenn sich alle die Zeit nehmen, den eben erhaltenen Stimmzettel richtig auszufüllen. Um aufzuzeigen, was richtig ist, scheint es mir deshalb sehr wichtig, noch einmal auf einige Nachteile hinzuweisen.

Schon vor der Abstimmung von 2003 habe ich darauf hingewiesen, dass doch einiges für die Joner verloren gehen könnte. Es ist nicht nur der **Name Jona**, der **verschwinden könnte**, sondern auch noch anderes dazu. Da wäre einmal die **Selbstständigkeit**, dank welcher es Jona in den letzten Jahren, sehr bescheiden ausgedrückt, doch zu einigem gebracht hat. Auch **Vorteile**, die direkt das eigene Portemonnaie betreffen, würden **auf dem Spiel stehen**. So zum Beispiel das **Gratis-Parkieren** während des Einkaufens (**Blaue Zone**) oder die **Vergünstigung der Bus- und Bahnbillette für den Lokalverkehr** usw. «Das sind doch alles Bagatellen», wirft ein guter Freund aus Rapperswil mir vor, womit er vielleicht auch Recht haben kann. Aber, Hand aufs Herz, besteht nicht ein grosser Teil im Leben aus vielen **Bagatellen**, welche jedoch **zusammen auch etwas Grosses ergeben**, und zwar nicht nur in positiven, sondern leider **auch in negativen Angelegenheiten**.

Nicht um eine Bagatelle handelt es sich jedoch bei der **Gemeindesteuer**, welche nach einem Zusammenschluss **für die Joner** in absolut absehbarer Zeit **bestimmt erhöht** werden müsste. Dass ein Steuerfuss von 109% auf die Dauer nicht beibehalten werden kann, das weiss auch unser **Gemeinde-Oberhaupt**, oder er **müsste es unbedingt wissen**. Wenn er anlässlich einer Informations-Veranstaltung meint, dass es mit diesem **Steuerfuss, wie heute in Jona, machbar** sein sollte (Linth Zeitung vom 10. März), so spürt man doch aus dieser Bemerkung, dass er selber nicht daran zu glauben wagt. Mit «sollte», «müsste» und «dürfte» ist doch kaum etwas Handfestes zu bewerkstelligen. Überhaupt ist für mich unverständlich, weshalb unser «Stapi» nicht den Mut aufbringt zu erklären, dass ein **Zusammenschluss** von Jona und Rapperswil **für Jona**, im Gegensatz zu Rapperswil, **mehr Nachteile als Vorteile** bringen würde.

Nach der Abstimmung vom November 2003 meinte ein ehemaliger Joner Gemeindefunktionär: «**Wir haben zwar eine Schlacht verloren, aber noch lange nicht den Krieg!**» Voller Überzeugung möchte ich mich dieser Feststellung anschliessen und Ihnen empfehlen, ein überzeugtes **NEIN** auf den Stimmzettel zu schreiben.

*Kurt W. Brändli, Jona*

LZ 09.04.2005